mit grüner Seide umwickelt. Zuweilen theilt man den Blumen bei dem Zusammensetzen dieser einzelnen Theile durch Benetzung mit wesentlichen Oelen ihren natürlichen Geruch mit. Zu den grünen Blättern nimmt man gemeiniglich grünes Papier oder dünnes Pergament. Ueberhaupt macht man auch wohl ganze Blumen von steifem Papier, Seidenzeug, oder Band auf dieselbe Art. Eine Gattung von Blumen, z. B. Ranunkeln, müssen, um die Natur nachzuahmen, von Sammet sein.

306.

Die besten Patronen zu verfertigen.

Unter Patronen versteht man im gegewärtigen Sinne, ein dünnes Blatt von Metall, Holz, Pappe oder Papier, dessen sich die Maler bedienen, um auf Kalkwände oder Papiertapeten in möglichster Geschwindigkeit, Guirlanden, Blumen und dergleichen zu bringen. In dieses Blatt sind die Figuren ausgeschnitten, man legt es daher auf die Kalkwand oder Tapete, und fährt mit dem in Farbe getauchten Pinsel darüber weg, wo dann die Stellen der Wand, oder des Papiers da gefärbt erscheinen, wo die Patrone ausgeschnitten ist. Zu manchen Desseins werden mehrere Patronen gebraucht, um vollständige Blumen und solche mit ihren natürlichen Farben hervorzubringen. In diesem Falle müssen die Patronen nach einer genauen Zeichnung und so ausgeschnitten sein, daß sie genau auf einander passen. Die dauerhaftesten sind die, welche man aus Metall bereitet. Sehr dünnes Eisen oder Messingblech, starker Staniol, dünne Bleiplatten sind dazu brauchbar, aber nicht allemal bequem.

Ein Künstler, der sich mit weiter nichts als solcher Malerei beschäftigt, hat sich folgender Patronen einzig und allein mit großem Nutzen bedient und sie allen andern vorgezogen.